SR-Journal DARMSTÄDTER

Freundeskreis der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e.V. 2002

Ausgabe 70 **November 2012**

Gleichschritt

Immer auf der Höhe des Geschehens Gamall Takaddart vom TSV Pfungstadt während des C-Jugend-Spiels zwischen der SG Arheilgen und dem SCV Griesheim III.

Vereinsmitteilungen des „Freundeskreises der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e.V.“

Neues aus der Vereinigung

Trainingskreis

Dienstags ab 18.30 Uhr besteht auf dem Sportgelände des TuS Griesheim die Möglichkeit, zu laufen.

ausgeschiedene Schiedsrichter

Im dritten Quartal haben uns folgende Schiedsrichter verlassen: Astrid Küster (SKG Ober-Beerbach), Harald Küster (SKG Nieder-Beerbach) und Philip Merschroth (TSG 46 Darmstadt).

Neu in unserem Kreis

Ruben Schaal, der für den SV Niederscheld aktiv sein wird, hat seinen Ausbildungslehrgang bei unseren Dieburger Freunden absolviert. Wir begrüßen ihn in unserer Mitte und wünschen viel Spaß bei der Ausübung seines neues Hobbies.

Bestrafungen

In den vergangenen Monaten mussten wegen unentschuldigten Fehlens bei der Pflichtsitzung inklusive Verwaltungsgebühren folgende Strafen ausgesprochen werden: Juni: 645 Euro, August: 465 Euro. Dazu kommen in diesem Zeitraum Verwaltungsstrafen inkl. Verwaltungsgebühren aufgrund von nicht bestätigten Spielaufträgen und kurzfristigen Spielrückgaben in Höhe von 1185 Euro plus 28 Wochen Sperren für einzelne Schiedsrichter sowie die Streichung eines Schiedsrichters von der Liste.

Redaktionsschluss für SRJ 71

Beiträge, die für die nächste Ausgabe berücksichtigt werden sollen, müssen der Redaktion bis zum 20. Dezember vorliegen (michael-imhof@t-online.de).

Geburtstage

Aus Gründen des Datenschutzes weisen wir darauf hin, dass Mitglieder des Freundeskreises, die im Schiedsrichter-Journal im Zusammenhang mit ihren Geburtstagen nicht genannt werden möchten, jederzeit die Möglichkeit haben, dies der Redaktion gegenüber schriftlich zu erklären. Die angegebenen Geburtstage betreffen ausschließlich Vereinsmitglieder. MI

Wir bitten unsere Leser herzlich, bei ihren Geldgeschäften und Einkäufen unsere Inserenten zu beachten.

Ohne deren Engagement könnte das Darmstädter SR-Journal in dieser Form nicht erscheinen.

Wir freuen uns besonders, das lvm-Servicebüro Alt aus Alsbach-Hähnlein wieder zu unseren Inserenten zählen zu dürfen!

In dieser Ausgabe ...

... müssen wir leider darüber berichten, dass der Vergnügungsausschuss entnervt aufgibt und alle seine Mitglieder geschlossen zurückgetreten sind. Zu groß war die sich immer weiter steigerne Enttäuschung zum Schluss über die Gleichgültigkeit der Darmstädter Schiedsrichter in bezug auf bestens organisierte Veranstaltungen.

... empfehlen wir dem Leser den zweiten Teil von Michael Imhofs Rückblick auf zehn Jahre Freundeskreis.

... rühren wir wieder einmal die Werbetrommel für den Neulingslehrgang, der nächstes Jahr vom 14. Januar bis 1. Februar stattfindet. Hoffentlich können möglichst viele neue Kameraden ausgebildet werden, die uns dann auch dauerhaft erhalten bleiben - und Mitglied im Freundeskreis werden.

... reflektiert Karsten Huth den leider erfolglosen Anlauf zum Titel des „Regionalmeisters“ der Schiedsrichter. Auch wenn die Wahrheit ja bekanntlich „auf´m Platz“ liegt, sollen die Jungs die Köpfe nicht hängen lassen. Pfeifen ist für Schiris immer noch wichter als kicken - und da geht es in letzter Zeit doch wieder erfreulich aufwärts.

... gibt Karsten Huth Einblicke in die Geschehnisse um den Ausflug einiger Schiedsrichter nach Düsseldorf und Köln. So schön kann Kameradschaft sein...

... stellen wir mit Patrick Conen und Daniel Bittner wieder einen erfahrenen und einen Nachwuchs-Kollegen vor. Beide nahmen im Übrigen am Düsseldorf-Trip teil.

... wünschen wir - wie alljährlich - allen Lesern und Vereinsmitgliedern ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und für das bevorstehende Jahr 2013 das Erreichen aller gesteckten Ziele. KM

Regelecke

1. Es kommt zu einem Feldverweis auf Dauer in einem C-Jugendspiel. Muss der Schiedsrichter den Spielerpass mitnehmen?

2. Obwohl der Ball auf der linken Seite des Torraums ins Aus gegangen ist, will der Torwart den Abstoß auf der rechten Seite ausführen, um so den Ball schnell wieder ins Spiel zu bringen. Lässt der Schiedsrichter dies zu?

3. Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel und entscheidet auf direkten Freistoß für Mannschaft A. Nachdem er der Ausführung zugestimmt hat und der Ball im Spiel ist, bemerkt er die Fahne des Schiedsrichterassistenten. Dieser teilt ihm nun mit, dass unmittelbar vor der Ausführung des Freistoßes ein Spieler der Mannschaft A seinem Gegenspieler ins Gesicht gespuckt hat.

„Darmstädter SR-Journal"

Vereinsmitteilungen des „Freundeskreises der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e.V.“

Erscheinungsweise vierteljährlich, Internet: http:/www.sr-da.de

Redaktion:

Layout: Klaus März
SR-Portraits: Tim Binstadt
Versand: Volkan Yildiz
Werbung: Michael Imhof
Internet: Michael Imhof
Z.b.V.: Manfred Schick
V.i.S.d.P.: Michael Imhof

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Abdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung der Redaktion.

Hier spricht der KSO

Liebe Schiedsrichterkameraden,
liebe Leser des SR-Journals,

eigentlich dachte ich, dieses Vorwort nutzen zu können, um auf den Saisonauftakt und das Altschiedsrichter-Treffen zurückzuschauen. Eigentlich dachte ich, dem Vergnügungsausschuss danken zu können für die Organisation und Durchführung der o.g. Veranstaltungen. Eigentlich. Die Realität sieht anders aus: Beide Veranstaltungen fanden nicht statt, weil das Interesse der Schiedsrichter zu gering war. Woran das liegt, kann ich nicht sagen, es bleibt aber festzuhalten: Die Darmstädter Schiedsrichter haben offensichtlich kein Interesse an gemeinsamen Veranstaltungen und kameradschaftlichen Events.

Angedeutet hat sich das letztlich schon bei dem Sommer-/Familienfest im Rahmen der Leistungsprüfung, bei dem die Gäste aus Nachbarvereinigungen und Kreisfußballausschuss bis zum Ende da waren, die eigenen Schiedsrichter aber schnell gegangen sind. Als Folge der nicht angenommenen Veranstaltungen ist der Vergnügungsausschuss zurückgetreten. Dies ist äußerst bedauerlich, hat er doch dem KSA eine erhebliche Arbeit abgenommen. Ob es in Zukunft noch Veranstaltungen über das Erforderliche hinaus geben wird, bleibt stark zu bezweifeln. Insofern danke ich an dieser Stelle dem Vergnügungsausschuss, Nils Hallstein, Oliver Krause, Rudi Mück, Evangelos Pakos, Markus Volk und Lutz Weingardt, sowie denjenigen Kameraden, die den Vergnügungsausschuss unterstützt haben – beispielhaft seien Ossi Klein sowie Burkard Schütz genannt –, sehr für die Arbeit der letzten Jahre.

In diese frustrierende Situation reiht sich nahtlos ein, was in den letzten Tagen und Wochen passiert ist: Die Leistungsprüfung in diesem Jahr stellt uns vor die erfreuliche Situation, mehr Schiedsrichter als noch in der letzten Saison einsetzen zu können. Nur ganz wenige Schiedsrichter haben die satzungsmäßig vorgegebene Leistungsprüfung nicht (d.h. weder einen Bogen ausgefüllt noch gelaufen) absolviert – trotz der Vielzahl an Möglichkeiten, die es hierfür gegeben hat. Dass dann – nachdem z.B. einem Schiedsrichter mitgeteilt wurde, dass in nächster Zeit keine Wiederholungsmöglichkeit mehr angeboten wird, – versucht wird, einzelne KSA-Mitglieder per Mail zu „bearbeiten“ bzw. offensichtlich gegeneinander auszuspielen, finde ich völlig daneben. Diesen Sachverhalt hatte ich im Rahmen der Septembersitzung der Aktiven bereits angesprochen. Dass der besagte Schiedsrichter im Anschluss an die Sitzung dann auf der Geschäftsstelle des HFV und in der Folge beim KSO eines Nachbarkreises anrief, um dort die Leistungsprüfung nachzuholen, kommentiere ich an dieser Stelle nicht. Ebenfalls frustrierend ist es, dass immer wieder die gleichen Schiedsrichter für wiederholte Rückgaben von Spielen sorgen. Nach wie vor bestrafen wir dieses Zusatzarbeit verursachende Verhalten konsequent nach Satzung mit einer Geldstrafe bzw. im Wiederholungsfall mit einer Sperre als Schiedsrichter. Dass diese Schiedsrichter nun Emails schreiben und sich über die Bestrafung beschweren, ist für mich völlig unverständlich. Hier wird das eigene Fehlverhalten offensichtlich völlig ignoriert und

der Schiedsrichter zunächst kleinlicher agieren und beruhigend auf die Spieler wirken. Indem er bei längeren Unterbrechungen die Zeit anhalten lässt, kann er viel Aggression aus dem Spiel nehmen.

Der Schiedsrichter sollte besonders aufmerksam mit der Vorteilsbestimmung umgehen, da sich gerade in der Halle die Spielsituationen sehr schnell ändern können.

Auch in der Halle bedingt die Verhinderung einer Torchance einen Feldverweis.

Genau wie im Freien müssen auch in der Halle verletzte Spieler das Feld verlassen, wenn Betreuer zur Behandlung das Spielfeld betreten haben.

Die Schiedsrichter sollten, wie schon aufgeführt, als Team auftreten. D.h. auch, dass in hektischen Situationen gerade an der Außenlinie und im Bereich der Auswechselbänke die momentan pausierenden Schiedsrichter den das Spiel leitenden Schiedsrichter unterstützen sollen. Auch pausierende Schiedsrichter sind befugt Tätlichkeiten, Vergehen gemäß Regel 12 und Vorkommnisse außerhalb des Spielfeldes in Form von Sonderberichten an den jeweiligen Klassenleiter zu melden. Auch eine Absprache in einer Spielruhe gemäß „einer Zusammenarbeit zwischen Schiedsrichter und Assistent im Freien“ ist erlaubt, wenn so Vergehen im Rücken des Schiedsrichters sofort geahndet werden können. Auch hier gilt: „In der Ruhe und im Team liegen unsere Stärken!“

5. Der besondere Fall

Wegen der Verhinderung einer Torchance erhält ein Spieler von Blau Feldverweis. Darüber erbost regt sich ein weiterer Spieler von Blau derart auf, dass er eine Zeitstrafe erhält. In Unterzahl wird dann gegen Blau ein Tor erzielt. Blau darf sich jetzt wieder ergänzen, d.h. der Spieler, der Feldverweis erhalten hat, darf ersetzt werden. (Er selbst darf natürlich nicht mehr am Turnier teilnehmen.) Die wegen Reklamierens ausgesprochene Zeitstrafe läuft weiter.

Ist also eine Mannschaft um mehr als einen Spieler reduziert, ist bei einem Torerfolg des Gegners nur die zuerst ausgesprochene Strafe aufgehoben – die nächste Strafe erst beim nächsten Torerfolg des Gegners oder nach vollständigem Ablauf der Strafzeit.

Man beachte die Haltung des Künstlers. Gesehen bei der TG Bessungen.

6. Hinweis

Kurzfristige Änderungen dieser Bestimmungen können sich gegebenenfalls dadurch ergeben, dass DFB oder Verband die Hallenregeln ändern, wenn einige Turniere bereits gespielt sind. Kreisintern erfolgen für die kommende Hallensaison jedoch keine weiteren Anpassungen. CU

Regelecke Antworten

1. Ja
2. Ja
3. Feldverweis, Schiedsrichter-Ball

Schiedsrichter vor Beginn fünf Spieler nennen, die bis zur Entscheidung die Torschüsse ausführen.

Spieler, die zum Zeitpunkt des Spielendes mit Rot des Feldes verwiesen waren, dürfen am Siebenmeterschießen nicht teilnehmen. Spieler, die zum Zeitpunkt des Spielendes noch eine Zeitstrafe verbüßt haben, dürfen dagegen als Schützen benannt werden: Mit dem Schlusspfiff gilt die Zeitstrafe als verbüßt.

Wenn ein Siebenmeterschießen notwendig ist, um nach den Gruppenspielen eine endgültige Platzierung innerhalb der Gruppe zu erreichen, sind dem Schiedsrichter ebenfalls je fünf Spieler zu melden, die bis zur Entscheidung schießen. Lediglich Spieler, die im Laufe des Turniers bis dahin mit Rot des Feldes verwiesen worden sind, dürfen nicht gemeldet werden.

Erklärt ein Spieler, verletzungsbedingt nicht teilnehmen zu können, braucht er nicht anzutreten.

Die anwesenden Schiedsrichter sollten sich bei einem Siebenmeterschießen gegenseitig unterstützen und sich alle die Schützen und den jeweiligen Spielstand notieren.

Analog zur Spielentscheidung durch Elfmeterschießen bei Spielen im Freien gilt auch in der Halle, dass eine Mannschaft die Anzahl ihrer Schützen reduzieren muss, wenn dies beim Gegner durch Feldverweis oder Verletzung während des Siebenmeterschießens der Fall ist.

F Allgemeines

1. Spesenabrechnung

Es gilt die Spesenordnung des Hessischen Fußball-Verbandes:

Jugend: Der Schiedsrichter erhält für eine Abwesenheit von bis zu 5 Stunden von zu Hause einen Spesensatz von 18 Euro sowie zusätzlich 4 Euro für jede weitere angefangene Stunde. Außerdem werden ihm das übliche Kilometergeld in Höhe von 0,30 Euro pro gefahrenem Kilometer und eventuelle Portokosten vergütet.

Aktive: Der Schiedsrichter erhält für eine Abwesenheit von bis zu 5 Stunden von zu Hause einen Spesensatz von 25 Euro sowie zusätzlich 7 Euro für jede weitere angefangene Stunde. Außerdem werden ihm das übliche Kilometergeld in Höhe von 0,30 Euro pro gefahrenem Kilometer und eventuelle Portokosten vergütet.

Es macht keinen guten Eindruck, wenn der Schiedsrichter wegen einiger Minuten eine weitere Stunde berechnet. Die Schiedsrichter sollten sich über die Höhe ihrer Abrechnung einig sein.

2. Anreise

Die Schiedsrichter haben **mindestens** 45 Minuten vor Turnierbeginn am Spielort zu sein, um sich umzusehen und **eingehend** abzusprechen (untereinander und mit der Turnierleitung über den Spiel-Modus, usw.).

3. Auftreten

Die angesetzten Schiedsrichter arbeiten als Team zusammen. Eventuelle Streitfragen werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit in der Schiedsrichterkabine diskutiert und nicht vor der Turnierleitung oder mit Zuschauern.

Es wird erwartet, dass die Schiedsrichter die Gastfreundschaft des ausrichtenden Vereins nicht ausnutzen, indem sie durch übermäßigen Verzehr von Speisen und Getränken auffallen.

Die Schiedsrichter sollten nach Möglichkeit in einheitlicher Spielkleidung auftreten. Ein schwarzes Trikot gehört immer zur Grundausstattung eines jeden Schiedsrichters.

4. In der Ruhe liegt die Kraft

Da Hallenturniere gegenüber Spielen im Freien noch mehr Konzentration und Aufmerksamkeit verlangen, muss der Schiedsrichter auf ein Turnier gut vorbereitet sein.

Die Spiele sind schneller und oft auch hektischer als im Freien. Deshalb sollte

die Schuld auf den KSA respektive mich, der die Verwaltungsstrafe erstellt, geschoben. Ich habe noch bei keinem Schiedsrichter beim ersten Fall einer Verfehlung eine Bestrafung ausgesprochen, wenn aber Schiedsrichter genauso viele Rückgaben wie Spielleitungen haben oder sich die Zahl der Rückgaben massiv anhäuft, dann braucht sich derjenige nicht über eine Bestrafung zu wundern. Ein Schiedsrichter schrieb auf eine Erklärung, warum die Bestrafung erfolgte, „so motiviert man Schiedsrichter“, nachdem er zuvor auf die Tatsache hingewiesen hat, dass „es immer noch ein Ehrenamt“ ist. Vielleicht sollte dieser „Kamerad“ sich mal Gedanken machen, dass auch die KSA-Mitglieder ehrenamtlich arbeiten – und wie er durch seine Rückgaben Mehraufwand produziert.

Leider bleibt mir heute nichts Positives, mit dem ich dieses Vorwort schließen könnte. Bleibt, auf das neue Jahr zu hoffen! Ich wünsche Euch allen ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und ein in allen Belangen erfolgreiches Jahr 2013

Zehn Jahre Freundeskreis der Schiedsrichter

Der erste Teil des Berichtes wurde bereits in der August-Ausgabe abgedruckt. Er beschäftigte sich mit einem Rückblick auf die ersten zehn Jahre des Bestehens des Freundeskreises. Der vorliegende zweite Teil des Berichtes geht auf das Jahr seit der Mitgliederversammlung im Jahr 2011 ein:

„Mein Dank gilt an dieser Stelle einmal mehr meinen Vorstandskollegen David Wegmann und Hartmut Möller für die viele und zuverlässige Arbeit im abgelaufenen Jahr. Wir haben uns insgesamt zu vier Vorstandssitzungen getroffen, ein Treffen mit dem KSA und dem Vergnügungsausschuss wird im Anschluss an diese Sitzung stattfinden, angesichts zahlloser anderer Termine ist es uns nicht gelungen, einen früheren Termin zu finden. Das werden wir im nächsten Jahr besser lösen.

Wir haben den Freundeskreis auch in diesem Jahr wieder beim Neulingslehrgang vorgestellt, leider zunächst ohne Erfolg: von den 17 Neulingen mochte sich bislang nicht ein einziger unserer Solidargemeinschaft anschließen.

Hatten wir von einem Jahr noch 187 Schiedsrichter, von denen 31 nicht im Verein waren, hat sich diese Situation nahezu nicht verändert: Von heute 186 Schiedsrichter sind 33 nicht Mitglied im Verein. Hatten wir uns vor einem Jahr noch die Aufgabe gestellt, die Quote der Mitglieder zu erhöhen, haben wir dieses Unterfangen inzwischen als unmöglich zu den Akten gelegt. Wir sind dennoch einigermaßen entspannt, weil wir mit dem KSA überein gekommen sind, die Ausweisverlängerung an die Zahlung eines Solidarbeitrages zu binden. Es entsteht für die Nichtmitglieder daher kein finanzieller Vorteil, sie verzichten lediglich auf jegliche Leistungen des Vereins, der selbstverständlich nur Mitglieder unterstützen kann.

In dieses Bild passen die Erfahrungen von Wolfgang Hofmann, der für den KSA die Schiedsrichterkasse des SV Darmstadt 98 betreut. Es schlägt dem Fass den Boden aus, was er erleben muss, wenn er für eine Freikarte zum Besuch eines Spiels der Dritten Bundesliga um eine Spende in Höhe von sage und schreibe einem Euro bittet. Natürlich gibt es darauf keinen Rechtsanspruch, natürlich hat jeder Schiedsrichter prinzipiell freien Eintritt zu allen Spielen auf Bun-

Die Mitgliederversammlung bot sogar Gelegenheit, alte Bekannte wiederzusehen: Dieter Thomasberger, in früheren Jahren Kreislehrwart unserer Vereinigung und sowohl privat als auch als Schiedsrichter inzwischen im Kreis Groß-Gerau zu Hause, ist das neueste Mitglieder unseres Vereins – hier im angeregten Gespräch mit Erich Breidert. Links: Nils Hallstein.

desebene. Allein, mir fehlt für derartiges Fehlen jeden Solidargefühls jegliches Verständnis. Ich schäme mich für jeden einzelnen solcher Schiedsrichter in unseren Reihen! Wir bedanken uns herzlich bei Wolfgang Hofmann, der sich dennoch dieser Aufgabe stellt und damit auch einen guten Beitrag zum Wohle unserer Vereinigung leistet.

Nach wie vor haben wir immer wieder Probleme mit der Abbuchung von Mitgliedsbeiträgen, immer wieder kommt es zu Rücklastschriften, weil sich Bankverbindungen geändert haben oder Konten nicht gedeckt sind. Aber auch dieses Thema haben wir im letzten Sommer und werden wir auch dieses Jahr wieder im Zuge der Ausweisverlängerungen in den Griff bekommen. Wir werden die Beiträge in der dritten Juli-Woche einziehen.

Eingetragen haben wir die auf der letzten Mitgliederversammlung beschlossene Satzungsänderung, wobei es nur um eine formale Ergänzung des Paragraphen 26 ging, die das Finanzamt gefordert hatte. Heute steht uns eine weitere Änderung dieses Paragraphen ins Haus, die der Gründung der Stiftung Rechnung tragen soll.

Die Steuererklärung des letzten Jahres ist problemlos über die Bühne gegangen, die Gemeinnützigkeit per Bescheid rückwirkend festgestellt und für die kommenden Jahre wie gewohnt vorläufig erteilt worden.

Ebenso wie im Vorjahr haben wir wieder einen Teil des Vereinsvermögens in die Stiftung transformiert, und sind jetzt auf einem Kassenstand, den wir von Vorstandsseite her mit ruhigem Gewissen vertreten können. Hartmut wird in seinem Bericht darauf eingehen.

Nach der Anschaffung des Beamers und eines Laptops, das i.w. für die Erstellung des SR-Journals benötigt wird, im Vor-

indirekter Freistoß zu verhängen.

Im Bereich von der A- bis zur D-Jugend ist die Torwartzuspielregel in Kraft und wie im Aktivenbereich zu handhaben.

Aktive: Wenn ein Feldspieler den Ball absichtlich seinem Torwart mit dem Fuß zuspielt, ist es diesem untersagt, den Ball mit den Händen zu berühren. Das gilt auch, wenn er den Ball, nachdem er im Seitenaus war, von einem Mitspieler zugerollt bekommt. Verstöße gegen diese Regel werden mit einem indirekten Freistoß auf der Straf- bzw. Torraumlinie bestraft.

16. Einrollen

Verlässt der Ball das Spielfeld über die Seitenauslinie, so ist er von der Mannschaft durch Einrollen wieder ins Spiel zu bringen, die den Ball nicht zuletzt berührt hat. Der den Ball einrollende Spieler muss dazu das Gesicht dem Spielfeld zuwenden und den Ball mit einer oder beiden Händen durch Rollen ins Spiel bringen. Der Spieler darf also nicht mit dem Rükken zum Spielfeld stehen und den Ball durch die Beine rollen. Er darf den Ball nicht werfen oder die Linie übertreten.

Die gegnerischen Spieler müssen beim Einrollen wie beim Freistoß einen Abstand von 3 m einhalten.

17. Hallendecke

Berührt der Ball die Hallendecke, wird das Spiel mit einem indirekten Freistoß direkt unterhalb des Berührpunktes fortgesetzt. Diesen führt die Mannschaft aus, die den Ball nicht an die Decke geschossen hat.

Zur Hallendecke gehören im Sinne dieser Bestimmung auch alle an der Decke angebrachten oder von ihr herabhängenden Gegenstände wie Basketballkörbe, Ringe oder Seile sowie, wenn mit Bande gespielt wird, an der Wand herabhängende Taue oder an der Wand befestigte Sprossenwände, es sei denn, sie sind mit Weichböden gesichert. Dann wird weitergespielt, wenn der Ball die Matten berührt, da den Spielern keine Verletzung droht.

Wenn der Ball von der Decke direkt ins Tor geht, bevor der Schiedsrichter das Spiel unterbrechen konnte, wird das Spiel mit Abstoß oder Eckstoß fortgesetzt, je nachdem, wer den Ball an die Decke geschossen hat. Allerdings wird der Schiedsrichter das Spiel in der Regel bereits dann unterbrechen, wenn der Ball die Decke berührt, so dass eine solche Situation kaum vorkommen wird.

18. Spiel mit Bande

Ob die Spiele mit oder ohne Bande durchgeführt werden, hängt von der Hallenbeschaffenheit ab. Geht der Ball über die Bande ins Seitenaus, ist er durch Einrollen wieder ins Spiel zu bringen.

Falls die Hallenwand als Bande dient, ist der Ball als im Aus zu betrachten, wenn er die Wand über einer bestimmten markierten Höhe (z.B. 2 bis 3 m, also oberhalb der Holzverkleidung) berührt. Auch hier wird der Ball durch Einrollen wieder ins Spiel gebracht.

19. Abweichende Bestimmungen

Für Turniere der Bambinis erlässt der Kreisjugendausschuss gelegentlich abgeänderte Spielregeln. Darauf wird hier nicht eingegangen, da diese Turniere von der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt nicht besetzt werden.

E Spielwertung

1. Spielwertung

Die Wertung der Spiele – insbesondere abgebrochener Spiele – ist Sache der Turnierleitung.

2. Tore zugleich mit der Schlusssirene

Über die Gültigkeit eines zeitgleich mit der Schlusssirene erzielten Tores entscheidet allein der Schiedsrichter.

3. Siebenmeterschießen

Muss ein Entscheidungsspiel durch Siebenmeterschießen entschieden werden, muss jede Mannschaft dem

Partnerlook. Andreas Bergemann, gesehen bei GW Darmstadt.

nicht überschreiten, ohne dass er von einem anderen Feldspieler berührt wurde. Überquert er die Mittellinie ohne eine solche weitere Berührung, erhält die gegnerische Mannschaft von diesem Punkt aus einen indirekten Freistoß zugesprochen.

Diese Bestimmung gilt auch für **jedes** andere Abspiel des Torwarts aus dem laufenden Spiel heraus (egal ob mit der Hand oder mit dem Fuß), wenn er den Ball zuvor kontrolliert gehalten hat. Darunter versteht man das Fangen oder kontrollierte Abklatschen des Balles mit der Hand. Der Torwart darf dann also auch nicht mit dem Ball am Fuß über die Mittellinie stürmen, ohne dass ihn vorher ein anderer Feldspieler berührt hat. Stoppt der Torwart dagegen den Ball aus dem laufenden Spiel heraus mit einem anderen Körperteil als der Hand (oder dem Arm...), darf er ihn ohne weitere Berührung über die Mittellinie spielen.

13. Torerzielung

Tore – ausgenommen Eigentore – können grundsätzlich nur aus der gegnerischen Hälfte erzielt werden.

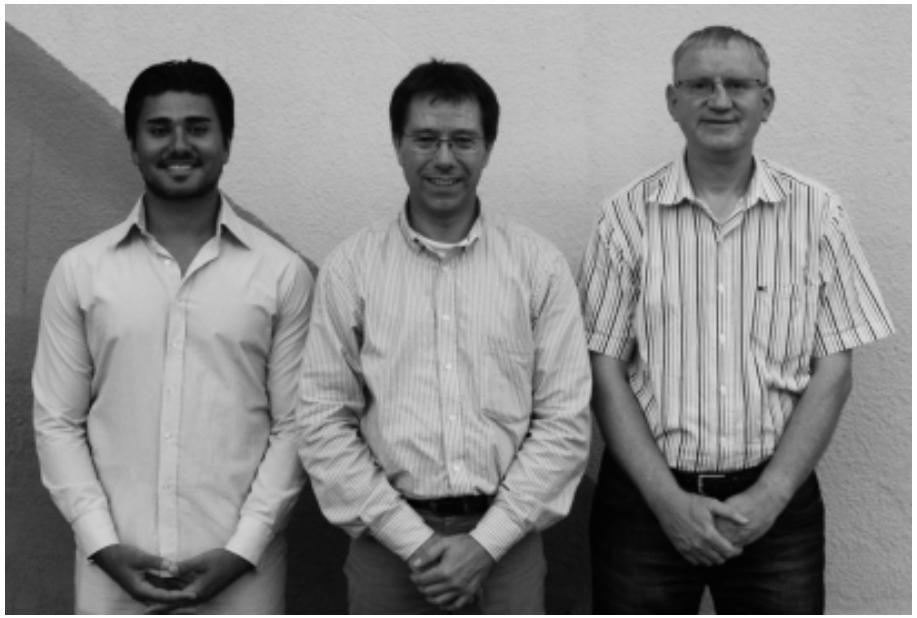
Von einem Eigentor wird an dieser Stelle gesprochen, wenn ein Verteidiger den Ball vor Überschreiten der Torlinie zuletzt berührt hat. Es spielt dabei keine Rolle, ob diese Berührung kontrolliert erfolgte oder nicht.

14. Eckstoß

Aus einem Eckstoß kann ein Tor direkt erzielt werden. Ein Eckstoß ist auch dann zu verhängen, wenn der Ball vom Torwart ins Toraus gelenkt wurde. Die gegnerischen Spieler müssen einen Abstand von mindestens drei Metern einhalten.

15. Torwartzuspielregel

Diese Regel ist für E- und F-Jugend-Mannschaften aufgehoben. Nach “Ballkontrolle” durch den Torwart (Definition s. unter Punkt 12) darf der Ball auch in diesen Altersklassen die Mittellinie nicht ohne vorherige **Mitspieler**berührung überschreiten. Tut er dies dennoch, ist unter Beachtung der Vorteilsbestimmung ein



Der Neue im Vorstand steht links: Volkan Yildiz ist der neue stellvertretende Vorsitzende des Freundeskreises, Michael Imhof und Hartmut Möller bleiben in ihren Ämtern.

jahr haben wir in diesem Jahr auf Wunsch der Vereinigung einen Trikotsatz für die Schiedsrichtermannschaft angeschafft, die vermehrt wieder an Turnieren teilnimmt. Der alte war in die Jahre gekommen, mit ihm war kein Staat mehr zu machen.

Wir haben uns wieder um den Ludwig-Metzger-Preis beworben, den wir zwar einmal mehr nicht gewinnen konnten. Für einen so kleinen Verein wie unseren darf man das angesichts der beeindruckenden Konkurrenz sozial tätiger Vereine auch nicht wirklich erwarten. Aber wir haben, und das ist durchaus auch ein schöner Erfolg, als Anerkennung immerhin wieder eine Spende erhalten. Wir werden im Herbst erneut eine Bewerbung abgeben.

Einmal mehr hat der Verein den Nachwuchs-Lehrgang in Ernsthofen unterstützt. Die Teilaspekte „Auftreten“ und „Wirkung entfalten“ waren die Teile des Freimuth-Konzeptes, die vergangenen Herbst im Fokus standen, und bei deren Behandlung die Teilnehmer ganz neue Qualitäten und ungeahnte Begabungen an den Tag legten.

Die letzten Wochen und Monate waren von der Vorbereitung dieser Mitgliederversammlung geprägt, zum ersten Mal stehen Ehrungen für langjährige Treue zum Verein an, eine Aufgabe, der wir uns besonders gerne stellen. Und wir waren ehrlich erstaunt, wie viele Kameraden uns von Anfang an die Treue halten, auch solche, die heute selbst gar keine Schiedsrichter mehr sind. Wir haben die Urkunden entworfen, gedruckt und für heute vorbereitet.

Wir haben dennoch nicht alles geschafft, was wir uns für das vergangene Jahr vorgenommen hatten, allerdings handelt es sich um zwei Aufgaben, bei denen wir neu überlegen müssen, ob sie für uns überhaupt von Interesse sind: Es geht darum, ob es sinnvoll sein könnte, aus der Satzung eine Geschäftsordnung auszu-

lagern und ob es sinnvoll sein könnte, uns im Bereich der Werbegeschenke zu engagieren. Gibt es ein Interesse an Handtüchern oder Füllfederhaltern, die aufgestickt oder eingraviert den Schriftzug des Vereins tragen? Diese Frage würde ich gerne unter dem Punkt Verschiedenes noch einmal andiskutieren.

Noch nie gestellt wurde die Frage, ob sich der Verein anders als bisher z.B. auch vorstellen könnte, Veranstaltungen zu organisieren und abzuwickeln. Das

Die Gründer der Stiftung der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt im Herbst 2009 (v.l.): David Wegmann, Nils Hallstein, Michael Imhof, Hartmut Möller, Oliver Krause, Markus Volk, Sebastian Schaab, Rainer Kumme (Treuhänder der Stiftung) und Wolfgang Wüst. Auf dem Bild fehlt Klaus März.

können SR-Turniere sein, das können Veranstaltungen sein, von denen wir heute noch keine Vorstellung haben. Der Freundeskreis der Offenbacher Schiedsrichter ist in diesem Sektor ausgesprochen aktiv, veranstaltet sogar jedes Jahr die Stadtmeisterschaften in der Halle. Natürlich ist das nur sinnvoll, wenn am Ende des Tages der eine oder andere Euro in der Vereinskasse hängen bleibt – ganz abgesehen von dem Personal, das dafür zur Verfügung stehen muss, schließlich würde das auch die Einführung eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes in unserer Buchführung bedeuten . Das wäre nicht zuletzt auch eine Möglichkeit, den Bekanntheitsgrad des Vereins zu erhöhen.

Warum sage ich das? Es ist trotz bester Konjunkturlage ein ausgesprochen schwieriges Geschäft, um nicht zu sagen ein praktisch aussichtsloses Geschäft, zu versuchen, Spenden aus der Industrie zu akquirieren. Gerade in einer Zeit, in der die Schere zwischen Arm und Reich in unserer Gesellschaft zunehmend auseinanderklafft, konzentriert sich die Industrie in ihrem Sponsoring entweder auf öffentlichkeitswirksames Sportsponsoring im Bereich des Spitzensports oder eben auf soziale und karitative Projekte. Man kann durchaus Verständnis dafür aufbringen, dass ein Förderverein für Fußballschiedsrichter da nicht an erster Stelle steht – zumal, wenn der Verein über die Schiedsrichter hinaus nicht wirklich bekannt ist. Wir haben in den vergangenen beiden Jahren das Glück gehabt, für unsere Verhältnisse wesentliche Finanzmittel über Geldauf-

durch einen Pass in Richtung des gegnerischen Tores einleiten. Als Angriffsspielzug zu wertende Spielkombinationen oder Dribblings des Torwarts außerhalb seines Strafraumes sind dagegen nicht zulässig. Bei entsprechend zurückhaltender Anwendung dieser Regelauslegung sollte es gelingen, die Kritik an vermeintlichen Fehlentscheidungen in Grenzen zu halten. Im Zweifel sollen die Schiedsrichter für den Torwart entscheiden.

6. Schienbeinschützer

Im Jugendbereich ist das Tragen von Schienbeinschützern in der Halle zwingend vorgeschrieben, im Aktivenbereich gibt es eine solche Vorschrift nicht.

7. Schuhe/Schmuck

Die Schuhe der Spieler dürfen keine Stollen, Leisten oder Absätze haben und müssen so beschaffen sein, dass sie keine Verletzungsgefahr für einen anderen Spieler darstellen.

Die Sohlen der Schuhe sollen abriebfest sein. Allerdings kann der Schiedsrichter keinem Spieler aus diesem Grund die Teilnahme verweigern. Das kann nur die Turnierleitung.

Das Spielen ohne Schuhe ist nicht gestattet.

Auch in der Halle ist das Tragen jeglichen Schmucks nicht gestattet. Hierauf hat der Schiedsrichter bereits bei der Passkontrolle hinzuweisen. Sollte ein Spieler trotzdem Schmuck tragen, ist dieser vom Feld zu schicken, um diesen auszuziehen. Eine Verwarnung ist nur im Wiederholungsfall notwendig.

8. Abseits

Die Abseitsregel ist aufgehoben.

9. Strafstoß

Ein Strafstoß wird vom Siebenmeterpunkt ausgeführt. Mit Ausnahme des den Strafstoß ausführenden Spielers und des Torwarts müssen alle übrigen Spieler außerhalb des Strafraumes auf dem Spielfeld, mindestens 3 m vom Ausführungsort entfernt (also nicht unbedingt hinter der gestrichelten Linie) und hinter dem Ball sein. Der Schütze kann einen beliebig langen Anlauf nehmen, der Schiedsrichter kann lediglich an seine Sportlichkeit appellieren.

10. Freistöße

Alle Freistöße sind indirekt auszuführen. Deshalb braucht der Schiedsrichter auch kein Handzeichen zu geben.

Freistöße im eigenen Straf- bzw. Torraum können an einem beliebigen Ort innerhalb dieses Raumes ausgeführt werden. Zur Freistoßausführung im gegnerischen Straf- bzw. Torraum wird der Ausführungsort auf die Teilkreislinie zurückgelegt. Die gegnerischen Spieler müssen einen Abstand von mindestens drei Metern einhalten.

11. Anstoß

Beim Anstoß sowie bei der Ausführung von Freistößen und Eckstößen müssen die Spieler der gegnerischen Mannschaft mindestens 3 m vom Ball entfernt sein. Der Ball ist nach vorne zu spielen. Er ist im Spiel, wenn er sich bewegt.

Aus einem Anstoß kann ein Tor nicht direkt erzielt werden.

12. Abstoß

Hat der Ball die Torauslinie überschritten, nachdem er zuletzt von einem Angreifer berührt worden war, darf ihn **nur** der Torwart durch Werfen, Rollen oder Abstoß wieder ins Spiel bringen.

Der Ball ist erst wieder im Spiel, wenn er den Straf- bzw. Torraum ins Spielfeld hinein verlassen hat. Unter Beachtung der Vorteilsbestimmung darf sich bei der Ausführung des Abstoßes kein gegnerischer Spieler im Straf- bzw. Torraum aufhalten, bevor der Ball im Spiel ist. Die Gegner brauchen jedoch keinen besonderen Abstand vom Ball einhalten, wenn der Abstoß weniger als 3 m innerhalb des Straf- bzw. Torraumes ausgeführt wird. Der Ball darf in diesem Fall die Mittellinie

Nein, David Zinngrebe bejubelt nicht den „Treffer“, er ist vielmehr der Meinung, dass kein ahndungswürdiges Vergehen vorlag. Gesehen bei der TG Bessungen.

gesperrt. Der Pass wird eingezogen. Falls die Turnierleitung eine andere Entscheidung trifft, leitet keiner der angesetzten Schiedsrichter mehr ein weiteres Spiel. Nach Abrechnung der bis dahin fälligen Spesen erfolgt die geschlossene Abreise. (Bei einem solchen Verhalten einer Turnierleitung ist der KSA unbedingt zu informieren.)

Die Mannschaft des hinausgestellten Spielers kann sich nach einem Torerfolg des Gegners wieder ergänzen, spätestens aber nach Ablauf von drei Minuten.

4. Spielabbruch

Wird eine Mannschaft durch einen Feldverweis (Zeitstrafe oder Rot) auf zwei Spieler reduziert, so ist das Spiel abzubrechen. Das gilt auch, wenn die Reduzierung auf zwei Spieler durch einen Wechselfehler zustande kommt. Es gelten die Bestimmungen für die Spielwertung bei verschuldetem Spielabbruch. Die Punkte fallen dem Gegner zu.

5. Torwart

Jede Mannschaft muss während der gesamten Spielzeit einen als Torwart gekennzeichneten Spieler auf dem Feld haben. Verstöße gegen diese Bestimmung werden als Wechselfehler bestraft.

Der Torwart darf seinen Strafraum nur zur Abwehr des Balles verlassen. Sinn und Geist dieser Regel ist es, das Mitstürmen des als Torwart „verkleideten“ fünften Feldspielers zu verhindern. Sobald der Schiedsrichter erkennt, dass ein Torwart sich in das Angriffsspiel seiner Mannschaft einschaltet, wird das Spiel unterbrochen und mit einem indirekten Freistoß gegen den Torwart am Ort des Vergehens fortgesetzt, d.h. dort, wo er mitstürmt, wo mithin auch der Ball ist. Der Torwart ist dafür nicht zu verwarnen.

Es liegt im Ermessen des Schiedsrichters, was als Mitstürmen zu werten ist. Im Rahmen der Abwehrarbeit darf der Torwart seinen Strafraum verlassen und auch einen Angriff seiner Mannschaft

lagen aus Urteilen des Amtsgerichtes zu erhalten. Das ist aber kein Selbstläufer, und das ist vor allem ohne persönliche Kontakte praktisch nicht möglich. Auch hier gilt das eben Gesagte. Ein weiterer Glücksfall war im vergangenen Jahr das Mitarbeiterturnier der Firma Schenker, das die Vereinigung mit einer großen Zahl an Schiedsrichtern unterstützt hat. Dank der beruflichen Kontakte von Nils Hallstein und Oliver Krause konnte Schenker davon überzeugt werden, den Einsatz der Schiedsrichter durch ein großzügiges Sponsoring des Ehrungsabends und des Jahresabschlusses der Aktiven zu unterstützen, so dass der Freundeskreis im vergangenen Jahr an dieser Stelle nicht gefordert war.

Ihr erkennt aus diesen Ausführungen, wie wichtig es ist, dass alle Mitglieder der Vereinigung, nicht nur diejenigen, die in KSA, Vereinsvorstand und Vergnügungsausschuss Verantwortung tragen, sich in der Sache engagieren und mithelfen, die Finanzmittel zu erwirtschaften, die wir hinterher zum Wohle der Vereinigung ausschütten können.

Wir bedanken uns bei allen Inserenten im SR-Journal und allen, die diese Anzeigen akquirieren. Umso mehr schmerzt es, wenn dann unsere Inserenten nicht vordringlich berücksichtigt werden, wenn es um entsprechende Einkäufe geht. Ein Wegfall dieser Anzeigen würde einen schmerzlichen Einschnitt bedeuten. Wir werden uns Gedanken darüber machen, ob wir in vertretbaren Rahmen zusätzlich das Thema Werbung auf unserer Homepage angehen werden.

Bewährt hat sich im vergangenen Jahr das neue Konzept der Veranstaltungen – die Herausnahme der Ehrungen aus der Dezember-Sitzung ist ebenso positiv aufgenommen worden wie der entspannte Jahresabschluss der Aktiven jenseits des Sitzungsbetriebes. Einzig das Konzept der Integration der Leistungsprüfung in ein Familienfest ist auch beim zweiten Anlauf nicht aufgegangen. Wir müssen wohl konstatieren, dass die Mehrzahl der Schiedsrichter kein wirkliches Interesse an einem Kontakt mit Ihresgleichen hat. Wir werden alle gemeinsam überlegen müssen, ob ein dritter Versuch den Aufwand lohnt. Wir machen die Arbeit letztlich für die Schiedsrichter. Wenn einzelne Angebote nicht gefragt sind, müssen sie nicht aufrecht erhalten werden. Unser Dank gilt dem Vergnügungsausschuss, an dem die ganze Arbeit letztlich hängen bleibt und dem es immer wieder in bewundernswerter Weise gelingt, ausgesprochen gelungene Veranstaltungen auf die Beine zu stellen.

Zum Abschluss möchte ich es nicht versäumen, uns als Vereinsvorstand natürlich auch beim KSA für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr zu bedanken. Es ist gut zu wissen, dass nach dem Kreisschiedsrichtertag für die nächsten vier Jahre Kontinuität angesagt ist, und dass die Lehrarbeit durch den neuen, qualitativ hochwertig besetzten Kreislehrstab weiteren Auftrieb erhalten wird. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit in der nächsten Saison, in der wir uns, wie schon besprochen u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen wollen:

Brauchen wir eine Geschäftsordnung? Besteht ein ausreichendes Interesse an Werbeartikeln?

Wollen wir auf der Homepage werben?

Letztendlich gilt, dass, wie im KSA und im Vergnügungsausschuss auch, alle Arbeit ehrenamtlich neben Familie und Beruf geleistet werden muss. Das wird zunehmend schwieriger. Unser Verein ist nach zehn Jahren etabliert und gut aufgestellt. Wir können positiv in die Zukunft blicken, auch wenn es Grenzen der Belastbarkeit gibt und vielleicht auch Grenzen der Wichtigkeit von Fußball.“

Michael Imhof
Vorsitzender

Freundeskreis Schiedsrichtervereinigung Offenbach e.V.
- gegründet 1992 -

GÜNTER SCHMIDT
Wilhelm-Busch-Straße 8
63075 Offenbach/Main-Waldheim

Telefon/Telefax: 069 / 86 77 74 58
eMail-privat: G._Schmidt@t-online.de

Offenbach/Main, den 31. Oktober 2012

Freundeskreis
der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e.V.
Michael Imhof
Roßdörfer Straße 33 i
64409 Messel

Jubiläum

Lieber Michael,

vielen Dank für die Zusendung der August-Ausgabe des „Darmstädter SR-Journales".

Sehr interessiert habe ich die abgedruckten Vereinsmitteilungen gelesen. Besonders habe ich Deinen Beitrag „Zehn Jahre Freundeskreis der Schiedsrichter" studiert. Ich erinnere mich sehr gerne an unser „informelles Treffen" im Jahr 2002 zurück. Damals war ich, im Auftrage des damaligen Verbandsschiedsrichterobmannes Rainer Boos, in vielen hessischen Fußballkreisen zu Gast und habe für die Idee „Freundeskreis" geworben.

Damals wie heute bin ich der festen Überzeugung, dass eine Schiedsrichtervereinigung von ihrem „Freundeskreis", sofern dieser gemeinnützigen Verein richtig eingesetzt wird, nur profitieren können.

Auf jeden Fall gratuliere ich, auch im Namen des FSVO, dem Freundeskreis der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e.V. zu seinem runden Geburtstag recht herzlich und wünsche seinem Vorstand sowie seinen Mitgliedern weiterhin ein erfolgreiches Wirken für unser Schiedsrichterwesen.

Mit freundlichen Grüßen

Freundeskreis
Schiedsrichtervereinigung
Offenbach e.V.
- Vorsitzender -

Günter

Vereinsregister Amtsgericht Offenbach am Main Nummer 5 VR 1531
Bankverbindung: Kontonummer 20 19 183 – Vereinigte Volksbank Maingau eG (BLZ: 505 613 15)
Bankverbindung: Kontonummer 22 11 35 75 – Sparkasse Langen-Seligenstadt (BLZ: 506 521 24)
Steuernummer: 035 250 13036 – Finanzamt Offenbach//Main-Stadt
www.FSVO.de

Der Schiedsrichter sollte bei Verstößen gegen diese Wechselbestimmungen nicht zu kleinlich reagieren, da sie oft ohne unsportliche Absicht geschehen. Hier ist zunächst ein Hinweis an die Bank angebracht. Ebenso ist nichts dagegen einzuwenden, wenn der Ersatzspieler das Spielfeld schon betritt, wenn der Spieler, den er ersetzen soll, noch 2 bis 3 m im Feld ist, sofern der Wechsel abseits vom Spielgeschehen stattfindet.

Jugend: In unteren Mannschaften darf nicht mehr als ein Spieler eingesetzt werden, der im vorangegangenen Pflichtspiel in der nächsthöheren Mannschaft in der gleichen Altersklasse gespielt hat. Diese Regelung zielt auf die Hallenrunde der Jugend: Mit einem Pflichtspiel ist der vorangegangene Spieltag derselben Altersklasse gemeint: An einem Spieltag kann also nur ein Jugendlicher in einer unteren Mannschaft derselben Altersklasse eingesetzt werden, der am vorangegangenen Spieltag in einer höheren Mannschaft dieser Altersklasse zum Einsatz kam. Das kann natürlich nur der zuständige Klassenleiter kontrollieren. Nehmen an ein und demselben Turnier zwei Mannschaften eines Vereins teil, darf jeder Spieler sowieso nur einer dieser Mannschaften angehören und nicht auch für die andere zum Einsatz kommen.

2. Feldverweis auf Zeit

Ein Spieler kann während eines Spieles einmalig für die Dauer von zwei Minuten des Spielfeldes verwiesen werden. Im weiteren Verlauf des Spieles ist eine Verwarnung gegen diesen Spieler nicht mehr möglich. Er kann als persönliche Strafe nur noch den Feldverweis erhalten.

Die Mannschaft des fehlbaren Spielers darf sich nach einem Torerfolg des Gegners wieder ergänzen, spätestens aber nach zwei Minuten. Das heißt insbesondere, dass eine Mannschaft, wenn außer dem Feldverweis noch ein Strafstoß verhängt und dieser zum Torerfolg verwandelt wurde, nur für die Zeit der Strafstoßausführung in Unterzahl war. Die Mannschaft darf sich auch mit dem auf Zeit des Feldes verwiesenen Spieler wieder ergänzen, selbst dann, wenn die Ergänzung aufgrund eines Torerfolges des Gegners vor Ablauf der Zeitstrafe zustande kommt.

Ein Feldverweis mit gelb-roter Karte ist in der Halle nicht möglich.

Die Zeitnahme im Zusammenhang mit persönlichen Strafen ist Sache des Schiedsrichters.

3. Feldverweis

Wird ein Spieler mit Rot des Feldes verwiesen, so ist er für das gesamte Turnier

„Ich hab‘ gar nix gemacht!“ Die ungläubige Geste können schon die Kleinsten.

D Spielregeln

1. Zahl der Spieler

Eine Mannschaft besteht aus höchstens elf Spielern. Je nach Spielfeldgröße dürfen davon außer dem zwingend vorgeschriebenen Torwart noch bis zu fünf Feldspieler gleichzeitig auf dem Spielfeld sein.

“Fliegendes” Auswechseln, also ein Spielerwechsel während des laufenden Spieles ohne Benachrichtigung des Schiedsrichters, ist erlaubt. Der Wechsel muss im Bereich der Mittellinie erfolgen, sofern es die baulichen Gegebenheiten der Halle zulassen. Bei einem Seitenwechsel der Mannschaften sollten auch die Ersatzbänke gewechselt werden, so dass sich die Auswechselspieler einer Mannschaft immer am Rand der eigenen Spielhälfte in der Nähe der Mittellinie befinden.

Bei Verstößen gegen die Wechselbestimmungen, sowie wenn eine Mannschaft einen Spieler zu viel auf dem Feld hat, ist auf einen Wechselfehler zu erkennen. Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel und spricht gegen die fehlbare Mannschaft eine zweiminütige Zeitstrafe aus. Es handelt sich nicht um eine personenbezogene Strafe, sondern um eine Mannschaftsstrafe. Die Mannschaft muss in Unterzahl spielen, ohne dass aber ein spezieller Spieler benannt wird, der die Strafe absitzen muss. Nach einem Wechselfehler wird das Spiel mit einem indirekten Freistoß dort fortgesetzt, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand.

Durch einen Torerfolg des Gegners wird die durch den Wechselfehler erfolgte Reduzierung aufgehoben, die Mannschaft darf sich wieder um einen Spieler ergänzen.

Ein Spieler darf das Spielfeld bei seiner Auswechslung nur dann an anderer Stelle verlassen als dort, wo der Ersatzspieler es betritt, wenn er erkennbar verletzt ist.

Auch der Torwart kann “fliegend” gegen einen anderen Torwart gewechselt werden.

Neulingslehrgang im Januar

In der Zeit vom 14. Januar bis zum 1. Februar findet der nächste Ausbildungslehrgang der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt statt. Anmeldungen, idealerweise von Schiedsrichteranwärtern, müssen online über www.hfv-online.de und dort unter „Spielbetrieb und Talentförderung/Schiedsrichter/Schiedsrichter werden“ erfolgen.

Für die Lehrgangsunterlagen fällt ein Unkostenbeitrag in Höhe von 25 Euro an, der unmittelbar nach Bestätigung der Online-Anmeldung auf das Konto Sebastian Schaab, Kto. 126 049 846, Sparkasse Darmstadt (BLZ 508 501 50), Kennwort „Neulingslehrgang 2013 + Name des Teilnehmers“ überwiesen werden muss. Erst dann ist die Anmeldung gültig. Ist nach 14 Tagen kein Geldeingang zu verzeichnen, wird die Online-Anmeldung gelöscht. Die Vergabe der Lehrgangsplätze erfolgt in der Reihenfolge gültiger Anmeldungen. Anmeldeschluss ist der 31. Dezember. Nähere Informationen erhalten Sie bei Bedarf von Kreislehrwart Christian Ude unter christian.ude@sr-da.de (oder auch im „Informationsschreiben des Kreislehrwartes“ auf der Startseite des Internetauftritts der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt unter www.sr-da.de).

Regionalmeisterschaften der Schiedsrichter

Den Titel. Den wollten wir alle. Der Turniersieg wurde von unserem Starcoach und ehemaligen Europameister von 2004 Evangelos Pakos als klares Ziel gesetzt…

Treffpunkt war an einem schönen Samstagnachmittag Ende Juli um 16.45 Uhr am Parkplatz des SV Darmstadt 98. Anwesend war eine doch recht überschaubare Gruppe. Dass die Lilien in Babelsberg verloren hatten, konnte man schon als schlechtes Omen ansehen. Als wir gegen 17.20 Uhr in Langstadt ankamen, zogen wir uns sehr schnell um, damit wir unser komplexes Aufwärmprogramm noch durchziehen konnten. Um 18.00 Uhr begann dann schon das erste Spiel zwischen uns, dem selbsternannten Titelfavoriten, und der Mannschaft aus Groß-Gerau. Bei diesem Spiel zeigte sich wieder auf‘s Neue sehr gut, dass die Körpergröße im Fußball keine große Rolle spielt. So rannte unser Allrounder Burak Yazici den gefühlt doppelt so großen Groß-Gerauer Mirko Radl bei einem Zweikampf einfach um. Das sehr faire Spiel endete nach der regulären Spielzeit von 15 Minuten mit 1:1. Dadurch, dass das Spiel danach zwischen Dieburg und dem Odenwald 0:0 ausging waren wir Tabellenführer! Der Tatsache, dass Groß-Gerau auch Tabellenführer mit uns war, schenkten wir keine Beachtung. Unser nächstes Spiel war gegen unsere Kollegen aus dem Kreis Dieburg. Hier verloren wir, trotz einer Führung von einem Tor, am Ende noch sehr unglücklich mit 1:2. Nach zwei Spielen Pause ging es gegen den Odenwald schon um alles oder nichts. Durch ein Tor durch Domenic Kellert gingen wir in Führung, die jedoch zwei Minuten vor Schluss noch ausgeglichen wurde. Mit 2 Punkten im Gepäck gingen wir in unser letztes Gruppenspiel gegen die Mannschaft von der Bergstraße, die alle Spiele bis dahin klar gewonnen hatte. Hier zeigten wir, dass wir eine gute Truppe sind und erarbeiteten uns einige Chancen. Letztendlich war die Niederlage (0:1) am Ende jedoch berechtigt. Bei diesem Turnier hat sich gezeigt,

Das Darmstädter Team in Langstadt, das im kommenden Jahr kräftig trainieren möchte, vorne v.l.n.r.: Demian Mayer, Hasan Kaya, Karsten Huth, Burak Yaziki und Tim Binstadt. Hintere Reihe v.l.n.r.: David Wegmann, Sascha Jung, Kashif Mahmood, Domenik Kellert, Daniel Bittner und Volkan Yildiz.

dass wir für nächstes Jahr ein paar Trainingseinheiten absolvieren sollten, bevor wir bei dem Turnier antreten. So heißt es jetzt „Köpfe hoch“, nach vorne schauen und nächstes Jahr greifen wir wieder an!

Auch wenn unser Tabellenplatz nicht der ist, den wir haben wollten, können wir sagen, dass wir eine Menge Spaß hatten. Für das nächste Turnier kann man noch sagen, dass es hoffentlich dann ein wenig einfacher ist alle Interessierten zusammen zu bekommen. KH

Termine und Pflichtsitzungen

Aktive Schiedsrichter, 19.00 Uhr
Gaststätte **„Zur Stadt Budapest“**,
Heimstättenweg 140, 64295 Darmstadt

Jungschiedsrichter, 18.30 Uhr
TG Bessungen

10. Dezember
18. Februar
11. März

17. Dezember
18. Februar
18. März

Weitere Termine

Förderkader: 4. Dezember, 5. Februar, 5. März

Weitere Termine lagen zum Redaktionsschluss nicht vor.

Die Hallensaison steht wieder vor der Tür. Wenn das Wetter schlechter wird, hat der Budenzauber Konjunktur.

2. Zeitnahme

Der Schiedsrichter pfeift das Spiel an, die Turnierleitung nimmt üblicherweise die Zeit und gibt bei Spielende bzw. zur Halbzeit ein Zeichen, dass das Spiel bzw. die Halbzeit zu Ende ist.

3. „Timeout”

Der Schiedsrichter soll bei längeren Unterbrechungen (Verletzungen, Aussprache persönlicher Strafen) die Zeit anhalten lassen. Er gibt dazu der Turnierleitung ein vereinbartes Zeichen, i.a. ein aus beiden flachen Händen gebildetes “T”. Nach einer solchen Unterbrechung gibt er das Spiel dann mit einem Pfiff wieder frei.

C Spielfeld

1. Spielfeldmarkierungen

Es gelten die Markierungen für Hallenhandballspiele, insbesondere muss eine Mittellinie vorhanden sein. Die Handballwurfkreise (durchgezogene Linie) übernehmen in der Regel die Rolle des Torraumes **und** des Strafraumes.

2. Tore

Es wird auf Handballtore gespielt, jedoch können auch 5 m breite und 2 m hohe Kleinfeldtore verwendet werden. Die Tore müssen unbedingt kippsicher verankert sein. Andernfalls kann das Turnier unter keinen Umständen beginnen.

3. Strafstoßmarke

Strafstöße werden vom 7 m-Punkt aus geschossen, von dem aus beim Handball die Strafwürfe erfolgen. Werden Kleinfeldtore verwandt, kann die Turnierleitung vor Turnierbeginn auch festlegen, dass aus 8 m Entfernung geschossen wird.

4. Eckstoßmarke

Eckstöße werden von den Punkten ausgeführt, an denen sich die Seiten- und Torlinien schneiden. Es werden keine Eckfahnen aufgestellt.

5. Bande

Es kann, je nach baulichen Gegebenheiten der Halle, auf einer oder auch auf beiden Spielfeldseiten mit Bande gespielt werden.

6. Spielball

Soweit irgend möglich ist ein Hallen- bzw. Filzball zu verwenden.

Hallenregeln für die Saison 2012/2013

A Allgemeine Richtlinien

1. Ausschließliche Gültigkeit

Die Hallenturniere werden ausschließlich nach den Bestimmungen des Hessischen Fußball-Verbandes durchgeführt. Etwaige Sonderbestimmungen der Veranstalter sind ungültig. Anmerkung: Es gibt **keine** „Freundschaftsspielregeln" gerade im Bereich der Regel 12!

2. Kontrollaufgaben des Schiedsrichters

Zu Beginn jedes Turniertages ist vom Schiedsrichter vor dem ersten Spiel jeder Mannschaft eine Pass- (einschließlich Gesichts-) und Ausrüstungskontrolle durchzuführen. Ebenso sind zu Beginn jedes Turniertages Platzaufbau und Spielbälle zu kontrollieren (insbesondere die Tornetze und die oft verwirrenden, verschiedenfarbigen Linien).

3. Spielbericht

Für jede teilnehmende Mannschaft ist ein Turnierspielberichtsbogen zu führen, der auf der Vorderseite von einem verantwortlichen Betreuer leserlich zu unterschreiben ist. Der Schiedsrichter hat dort unmittelbar nach jedem Spiel dieser Mannschaft das Ergebnis und eventuelle Vorkommnisse einzutragen.

Feldverweise werden auf dem Bogen zwar kurz vermerkt (mit z.B. „*Feldverweis für Nr.X – Sonderbericht folgt*"), aber nicht näher erläutert. Der Schiedsrichter kündigt einen Sonderbericht an, in dem er den Vorfall ausführlich schildert. Diesen Bericht schickt er dann zusammen mit dem Spielerpass an den Klassenleiter. Die Turnierspielberichte schickt die Turnierleitung nach dem Ende der Veranstaltung an den Klassenleiter. Das ist nicht die Aufgabe des Schiedsrichters (s. Satzung des HFV, Anhang). Bei Feldverweisen wegen Handspiels reicht ein Vermerk auf dem Spielbericht. Ein eigenständiger Sonderbericht ist nicht erforderlich. Der Pass muss jedoch – unter Bezugnahme auf das betreffende Turnierspiel – selbstverständlich vom Schiedsrichter an den Klassenleiter geschickt werden. Ansonsten nochmals der Hinweis, dass Eintragungen nur vom Schiedsrichter im Spielbericht vorgenommen werden. Weder die Turnierleitung noch Vereinsangehörige (Trainer, Betreuer, Spieler) haben das Recht, im Spielbericht Eintragungen vorzunehmen.

4. Vergehen zwischen zwei Turnierspielen

Nimmt der Schiedsrichter zwischen zwei Turnierspielen ein Vergehen eines Spielers wahr, das während eines Spieles zu einem Feldverweis mit Rot geführt hätte, kann regeltechnisch der Spielerpass nicht eingezogen werden. Es ist lediglich ein Vermerk im Spielbericht möglich, in dem ein Sonderbericht angekündigt wird.

Gemäß einer Absprache mit dem Kreisfußballausschuss wird im Kreis Darmstadt jedoch der Pass eingezogen, der betreffende Spieler darf am gesamten Turnier nicht mehr teilnehmen. Voraussetzung: Das Vergehen erfolgt nicht nach dem letzten Turnierspiel der Mannschaft, der der "Sünder" angehört.

Diese Regelung gilt nicht bei allen Pflichtspielen, dazu zählen auch die Spiele der Hallenrunde der Jugend. Hier bleibt der Pass beim Verein, der Schiedsrichter kann (und muss) nur eine Meldung abfassen.

B Spielzeit

1. Seitenwechsel

Es ist inzwischen bei vielen Turnieren üblich, dass das Spiel nur noch aus einer Halbzeit besteht, so dass kein Seitenwechsel mehr erfolgt. Vor Turnierbeginn wird festgelegt, welche Mannschaft Anstoß hat. (Z.B. kann festgelegt werden, dass die auf dem Spielplan jeweils erstgenannte Mannschaft immer in einer bestimmten Spielhälfte beginnt und Anstoß hat.)

Kö-Alarm

Schon letztes Jahr im November wurde angekündigt, dass der Vergnügungsausschuss einen Wochenendausflug plant. Ziel war die Metropole Düsseldorf mit einem Abstecher nach Köln. Sehr positiv war zudem, dass die Reise extrem günstig angeboten werden konnte (lediglich 100Euro für zwei Übernachtungen mit reichhaltigem Frühstücksbuffet). Es meldeten sich inklusive der Veranstalter zwölf Schiedsrichterkameraden für den Ausflug an. Das war bei weitem nicht die vom Vergnügungsausschuss erhoffte Teilnehmerzahl, so dass zunächst einmal neu geplant werden musste. Anstatt mit dem Zug zu fahren, entschied man sich jetzt auf die kostengünstigere Variante mit zwei Autos umzusteigen. Also traf man sich am 15. Juni 2012 um 12.45 Uhr am alten Messplatz in Darmstadt. Nachdem die kleine Gruppe an Schiedsrichtern sich dort eingefunden hatte, ging's direkt los in Richtung Düsseldorf. Auf dem Weg wurde noch Daniel Bittner in Siegburg abgeholt, der dort auf einer Klassenfahrt war. Die Götter des Straßenverkehrs waren uns nicht hold, sodass wir erst gegen 16.40 Uhr in Düsseldorf im Holiday Inn ankamen. Leo von Landenberg, der aus Münster direkt nach Düsseldorf gefahren war, erwartete uns bereits. Dass das erste Auto um Burkhard Schütz mit den Mitfahrern Rudi Mück, Lutz Weingardt, Markus Volk und Evangelos Pakos eine knappe halbe Stunde vor dem anderen Auto da war, sei hier nur am Rande erwähnt.

Die Mitstreiter treffen sich in Darmstadt in froher Erwartung eines erlebnisreichen Wochenendes. Foto: Karsten Huth

Glück für das andere Auto, dass Oliver Krause alles organisiert hatte, sodass die bereits anwesenden Schiedsrichter im Hotel ohne ihn nicht viel erreichen konnten... Nachdem alles Organisatorische geklärt war, machte man sich schnell frisch und schlug den Weg in Richtung Innenstadt per Taxi ein. Dort angekommen, wurde unmittelbar eine Gelegenheit zur Einkehr gesucht – in Düsseldorf nicht wirklich eine Heraus-

Verdiente Rast nach ausgiebiger Sightseeing-Tour. Foto: Karsten Huth

sterten Gruppe kam es sehr entgegen, dass in jedem Lokal mindestens eine Leinwand oder ein Fernseher war, auf dem man die Spiele der EM schauen konnte. Zusammen genoss man den Abend, bis mit der Zeit die Gruppe immer kleiner wurde und irgendwann auch die Letzten im Hotel ankamen.

Am nächsten Morgen hieß es dann rechtzeitig wach werden, um das Buffet noch genießen zu können, bevor um 11.00 Uhr draußen vor dem Hotel Treffpunkt war. Wir gingen zum nahegelegenen Bahnhof und fuhren mit dem Zug nach Köln. Eigentlich war eine Schifffahrt geplant, jedoch machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. So hieß es, die Stadt per pedes zu erkunden. Mit dem Dom, dem Schokoladenmuseum und vielen anderen sehenswerten Gebäuden, vor allem in der Altstadt konnte man sich lange beschäftigen. Um 17.00 Uhr trafen sich alle zum Essen bei Evangelos' Schwager. Das griechische Essen kam bei jedem gut an. Anschließend gingen wir noch kurz durch die Stadt, bis wir abends wieder mit dem Zug zurück nach Düsseldorf fuhren. Zurückblickend auf den Tag kann man sagen, dass sich der Ausflug nach Köln für alle Beteiligten gelohnt hat. Wieder in Düsseldorf konnte jeder den letzten Abend individuell für sich gestalten. Natürlich traf man sich im Laufe des Abends noch einige Male, jedoch sind alle wieder zu unterschiedlichen Zeiten im Hotel eingetroffen.

Am nächsten Morgen mussten um 11.00 Uhr auch schon wieder die Zimmer geräumt sein, so dass gegen 9.30 Uhr gefrühstückt wurde. Die Rückfahrt war wesentlich entspannter und ohne Stau, so dass wir schon gegen 14.00 Uhr wieder in Darmstadt eintrafen.

Das Fazit dieses Wochenendausflugs ist, dass es auf jeden Fall für alle Beteiligte das Geld wert war. Das günstige Angebot war wie gemacht für uns Schiedsrichter aus dem Kreis Darmstadt. Es war letztendlich nur schade, dass relativ wenige das Angebot wahrgenommen haben.

Mit dabei waren: Oliver Krause, Nils Hallstein, Evangelos Pakos, Markus Volk, Lutz Weingardt, Rudolf Mück, Burkhard Schütz, Patrick Conen, Maurice Gotta, Leonard von Landenberg, Daniel Bittner und Karsten Huth.

Karsten Huth

Unser Nachwuchs: Daniel Bittner (SG Modau)

Angefangen hat alles mit F-Jugendspielen des eigenen Vereins im Jahre 2008. Seit sieben Jahren hatte der 17-jährige Daniel Fußball bei der SG Modau gespielt und wollte nun auch mal die andere Seite der Partie kennenlernen. Die eigenen Jugenden zu pfeifen hatte

Daniel Bittner

ihm solchen Spaß gemacht, dass er 2009 den Neulingslehrgang absolvierte. Und diese Entscheidung war für Daniel eine sehr gute. Zuvor hatte er sich immer nur recht schwer für etwas entscheiden können, hat lange überlegt und hat auch einem Tag das Eine, am nächsten aber das Andere gewollt. Durch die Schiedsrichterei hat er gelernt, Entscheidungen schneller und final zu treffen. Wenn sich Daniel zu etwas entschließt, dann zieht er das durch und bleibt am Ball. Er mag es nicht, Sachen unvollendet zu lassen.

So auch in der Schule. Nach seinem Realschulabschluss in Ober-Ramstadt, stand der in Rohrbach wohnende Daniel vor der Wahl, in eine Ausbildung zu gehen oder Fachabitur zu machen. Die Möglichkeit zum Fachabitur blieb ihm bei seinem Traumarbeitgeber verwehrt, da er entsprechende Praktika nicht anbot. Deshalb entschied sich Daniel, in die Ausbildung zu gehen. Er wird zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik bei der Firma Döhler in Darmstadt ausgebildet, bei der er bereits zuvor ein Schülerpraktikum absolviert hatte. Dieser Beruf beinhaltet einen übersichtlichen Ausbildungsplan, der viele verschiedene Bereiche vereint.

Zwar ist für Daniel das Tätigkeitsfeld mit allen Bereichen vom Rohstoff bis zum Endprodukt noch etwas weit gefasst, es macht ihm trotzdem sehr viel Spaß. Mit einer Übernahmechance von über 70% ist er recht zuversichtlich, auch weiterhin dort arbeiten zu können.

Ansonsten hat er die Möglichkeit, bei allen Unternehmen, die mit Lebensmitteln zu tun haben, zu arbeiten. Aber soweit will er es nicht kommen lassen, getreu seinem Motto „Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren.". Seine Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und sein Engagement werden das Übrige zu seinem Erfolg beisteuern. Auch seine Eltern, bei denen er noch wohnt, stehen immer hinter ihm.

Beide sind sehr fußballinteressiert und haben auch zu der Zeit, als Daniel noch spielte, Verantwortung im Verein übernommen. Sein Vater war sein Trainer und seine Mutter hatte immer die Organisation von Fahrten und Turnieren übernommen. Auch bei der Schiedsrichterei sind beide hintendran und unterstützen Daniel, wo es geht. Daniel ist auch bei der Schiedsrichterei mit seinem vollen Engagement und seiner vollen Zuverlässigkeit dabei. Das ist für ihn sehr wichtig.

Vor allem das Eintragen der Freihaltetermine ist durch das DFBnet derart einfach geworden, dass er es nicht versteht, warum es derzeit so viele Bestrafungen gibt. Er denkt sich immer, dass man bei der Arbeit auch nicht unentschuldigt fehlen kann und seinen Urlaub sogar mehrere Monate im Voraus einreichen muss. TB

Restaurant

Zum Goldenen Barren

Griechische und Deutsche Küche

Inh. Familie Sampsounis

Jahnstraße 2
64839 Münster

Tel.: 0 60 71 / 3 79 00

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag	17.30 Uhr bis 24.00 Uhr
Sonntag und Feiertage	11.30 Uhr bis 14.30 Uhr
	17.30 Uhr bis 24.00 Uhr

separate Räume für Ihre Feierlichkeiten.
Sommerterrasse.

Am 10. September konnte in der Pflichtsitzung der Aktiven endlich nachgeholt werden, was eigentlich schon für den Kreisfußballtag im März vorgesehen war: Helmut Ziegler, einer der renommiertesten Schiedsrichter unserer Vereinigung, wurde durch Kreisfußballwart Michael Sobota mit der Silbernen Ehrennadel des Hessischen Fußballverbandes ausgezeichnet. Helmut verdient diese Auszeichnung wie kein Zweiter: Jahrzehntelang hat er sich mit seiner sprichwörtlichen schwäbischen Zuverlässigkeit und Akribie in den Dienst seiner Schiedsrichtervereinigung gestellt, sei es im Kreisschiedsrichterausschuss, sei es bei der Pionierarbeit des Aufbaus unseres Freundeskreises. Wir gratulieren von Herzen und bedanken uns ganz herzlich für das Engagement zu unser aller Nutzen.

BfÖs treffen sich in Grünberg

Nach langer Zeit haben sich die Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit in den Kreisschiedsrichterausschüssen wieder zu einer Tagung in Grünberg getroffen. Gemeinsam mit den KSOs fand das Treffen statt, wobei sich jeder in seinem Kreis traf – und die BfÖs im Gegensatz zu den KSOs pünktlich beim Essen waren, aber das sei nur am Rande bemerkt.

Chef-BfÖ Karsten Vollmar, inzwischen auch stellvertretender Verbandsschiedsrichterobmann, begrüßte die immerhin zu zwei Dritteln neuen BfÖs – die alten haben zum großen Teil andere Aufgaben in ihren Vereinigungen übernommen, BfÖs sind halt seit jeher Allzweckwaffen.

Zwei Schwerpunkthemen hatte die Tagung: Zum einen konnte Karsten Vollmar die neue Referentin für Öffentlichkeitsarbeit des HFV vorstellen: Jennifer Braun folgt auf Anne Lange, die im Frühsommer überraschend verstorben war. Sie konnte viele interessante Ideen vorstellen, wie sie sich z.B. eine attraktivere Gestaltung des Hessen-Fußball vorstellt. Auch Facebook möchte sie sich stellen, möchte eine eigene Seite des HFV einrichten

Karsten Vollmar und Jennifer Braun planen die Zukunft der Öffentlichkeitsarbeit.

und darüber den Internetauftritt verlinken.

Das zweite Schwerpunktthema betraf die Vorstellung des Fair Play Forum des HFV. Den Lesern des SR-Journal ist das nicht neu: Mit dem Auslaufen der Projekte wie „Interkulturelles Konfliktmanagement im Fußball“ oder „ballance hessen“ war der HFV gefragt, u.a. diese sozialen Aktivitäten, die von der Kommission Integration und Gewaltprävention (KIG) längst im Leitbild des Hessischen Fußballverbandes festgeschrieben worden sind, in Eigenregie aufrecht zu erhalten. Dazu hat der Verband unter dem Dach der Sozialstiftung des Hessischen Fußballs das Fair Play Forum gegründet, das alle sozialen Aktivitäten des Verbandes bündelt. Dazu gehören neben den Bausteinen von ballance hessen wie Straßenfußball für Toleranz oder Fair Play am Spielfeldrand – Kinder spielen lassen auch das Konfliktmanagement, das Thema Mediation oder Fairnesstrainings für Jugendmannschaften. Und es gehört die Kampagne „Nein! zu Diskriminierung und Gewalt“ dazu, die unserem Kreis schon von der ballance-Kampagne „Nein! Zu Rassismus und Gewalt“ bekannt ist. Es handelt sich dabei um den Baustein, der sich an Vereine und Schiedsrichter richtet und der den bisherigen Inhalt „Rassismus“ auf „Diskriminierung“ jedweder Art verallgemeinert. Diese Kampagne wurde im Frühsommer mit den Hessenligaschiedsrichtern gestartet und wird von so bekannten Schiedsrichtern wie Lutz Wagner, Tobias Stieler und Katrin Rafalski getragen. In Kürze wird sie auch in unserem Kreis vorgestellt werden. Wir hoffen auf eine erneut rege Beteiligung. Vorgänge auch in unserem Kreis zeigen, wie wichtig es ist, ein Zeichen zu setzen – oder wie Karsten Vollmar es ausgedrückt hat: Viele Vereine brauchen keinen Schiedsrichterbeauftragten, die brauchen einen Deeskalationsbeauftragten. MI

wärts) hat sich mittlerweile eingespielt. Gibt es überhaupt negative Erlebnisse im Zusammenhang mit dieser neuen Regelung? Haben wir Schiedsrichter Probleme damit? Ich bin der Meinung, dass wir Schiedsrichter hiermit keine wirklichen Probleme haben – mir sind jedenfalls keine ernsthaften zugetragen worden. Lediglich ein Zuschauer sagt kürzlich zu mir: „Schiri, das müssen Sie mal weitergeben. Diese Wechselei Sie mal weitergeben. Diese Wechselei ist eine Zumutung!“ Ich denke, mit diesem Hinweis kann der Fußball leben. Es gibt zum Glück wenige Situationen, die diesbezüglich wirklich kritisch sind. Natürlich müssen durch unsportliche Absichten motivierte übermäßig häufige Auswechslungen unterbunden bzw. die vergeudete Zeit entsprechend nachgeholt werden. Viel wichtiger ist jedoch, in einem Pokalspiel zum Ende der Verlängerung zu wissen, welche Spieler zum Spiel gehören und welche nicht, denn nur diese Spieler sind berechtigt, am Elfmeterschießen teilzunehmen.

Unabhängig von allen Regelaspekten steht unser Neulingslehrgang vor der Tür: Im Januar 2013 werden wir unseren Lehrgang zur üblichen Zeit durchführen. Der Neuausbildung kommt immer mehr Bedeutung zu, da die Schiedsrichterzahlen hessenweit deutlich sinken. „Bitte sprecht in Euren Vereinen geeignete Kandidaten an und macht Werbung für die Schiedsrichterei!“, lautet mein Appell an alle Mitglieder der Vereinigung. Nur wenn wir es schaffen, die Lehrgangsplätze mit geeigneten Teilnehmern zu besetzen, wird ein Neulingslehrgang zum Erfolg.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass unsere Nachwuchsförderung in der laufenden Saison in einer neuen Breite und Qualität angelaufen ist. Vor allem durch den Einsatz von David Wegmann als Leiter des Förderkaders, aber auch durch die Kreisansetzung der Coaches durch Sebastian Schaab haben wir eine bisher nicht vorhandene Anzahl an Kreis-Coachings durchgeführt und werden dies auch über die Saison weiter durchführen. An dieser Stelle sei selbstverständlich dem Freundeskreis gedankt, der durch seine Unterstützung die Finanzierung ermöglicht.

Ich wünsche Euch allseits eine weiterhin schöne und erfolgreiche Saison und einen guten Jahreswechsel für Euch und Eure Familien.

Euer Christian

Geburtstage

Bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe feiern folgende Kameraden einen bemerkenswerten Geburtstag:

20 Jahre	Marc Lovric	10.12.1992	SV Erzhausen
	Raphael Schwiertz	13.01.1993	TG Bessungen
30 Jahre	Christian Bartsch	27.12.1982	
70 Jahre	Günther Roß	27.12.1942	
	Sepp Vilsmaier	03.01.1943	SG Arheilgen
74 Jahre	Werner Rückert	27.11.1938	FC Ober-Ramstadt
77 Jahre	Alfred Schön	14.02.1936	TuS Griesheim

Die Redaktion gratuliert recht herzlich. (HJB)

Nils Hallstein bestätigt

In seiner Sitzung am 23. September hat der Stiftungsrat der SSFD Nils Hallstein für weitere zwei Jahre als kooptiertes Mitglied bestätigt.

Die Stiftung wird damit unverändert weiter von Michael Imhof, Sebastian Schaab und Nils Hallstein geführt.

wie man das hätte erwarten dürfen. Es gibt offensichtlich nicht mehr die Vollblutschiedsrichter, denen über die Arbeit an der Pfeife hinaus an einer Gemeinschaft mit Ihresgleichen gelegen ist. Möglicherweise ist das ein Spiegel der Gesellschaft insgesamt. Wem Facebook-Freunde ausreichen… Aber gut, die Gesellschaft besteht nun einmal aus den Menschen, die in ihr leben. Und diese Menschen prägen die Gesellschaft aus, in der sie leben. Und wenn das die Art von Gesellschaft ist, in der sie leben wollen, dann müssen wir das wohl akzeptieren. Hoffentlich stellen sie nicht irgendwann fest, dass sie zwar inmitten der Gesellschaft aber doch alleine sind. MI

Der Lehrwart spricht

Liebe Schiedsrichter-Kolleginnen und -Kollegen,

die Saison läuft und wir haben uns an einige Neuerungen gewöhnt. Elektronischer Spielbericht und das Wiedereinwechseln teilweise sogar im Bereich der Aktiven haben sich etabliert und werden für uns immer mehr zur Routine. Nur noch selten muss bei Spielen auf einen herkömmlichen Papierspielbericht zurückgegriffen werden. Wichtig ist an dieser Stelle nochmals auf die Frage einzugehen, ob nach einem Feldverweis auf Dauer der Spielerpass eingezogen wird oder nicht. Im Jugendbereich wird nach wie vor in allen (!) Spiel- und Altersklassen der Spielerpass eingezogen und an den jeweiligen Klassenleiter geschickt. Im Bereich der Aktiven erfolgt grundsätzlich kein Passeinzug.

Nun steht die Winterzeit und damit die Zeit der Hallenturniere vor uns. Wie könnte es anders sein, wir müssen uns hier leider auch wieder mit ein paar Besonderheiten anfreunden: Bei Turnieren wird nach wie vor mit einem traditionellen Papierspielbericht gearbeitet. Der Elektronische Spielbericht des DFBnet erlaubt es leider bisher nicht, Turniere zu dokumentieren. Hieraus folgt dann auch, dass sowohl im Jugend- als auch im Bereich der Aktiven der Spielerpass nach einem Feldverweis auf Dauer immer (!) eingezogen wird. Die Spieler sind nach wie vor ab dem Zeitpunkt des Feldverweises gesperrt und dürfen nicht mehr am Turnier teilnehmen. Dies muss unbedingt für einen reibungslosen Ablauf beachtet werden. Ansonsten haben sich aktuell keine Regeländerungen im Bereich des Hallenfußballs ergeben. Im Bereich Futsal sind einige Dinge zu beachten, die aber gesondert den jeweiligen Kolleginnen und Kollegen zugehen.

Die bereits angesprochene neue Regelung der Wiedereinwechslung von Spielern auch im aktiven Bereich (KOL ab-

Unsere Schiedsrichter: Patrick Conen (TSV Nieder-Ramstadt)

Die Schiedsrichterei gibt dem 23-jährigen Patrick sehr viel und das möchte er auch zurück geben. Deshalb steckt der gebürtige Pfungstädter auch fast seine komplette Freizeit in die Schiedsrichterei.

Patrick Conen

Nach seinem qualifizierten Hauptschulabschluss ging Patrick in die Lehre als Bäcker, die für ihn der Schlüsselpunkt zur Schiedsrichterei und zu seinem jetzigen Leben ist. Dort lernte er nämlich unseren stellv. KSO Marco Reibold kennen, der Patrick mit seinen mitreißenden Geschichten dazu bewegte, 2008 auch Schiedsrichter zu werden. Marco stellte auch den Kontakt mit dem TSV Nieder-Ramstadt her, für den Patrick pfeift. Dort spielte Patrick auch kurzzeitig in der 2. Mannschaft bevor er sich komplett für die Schiedsrichterei entschied.

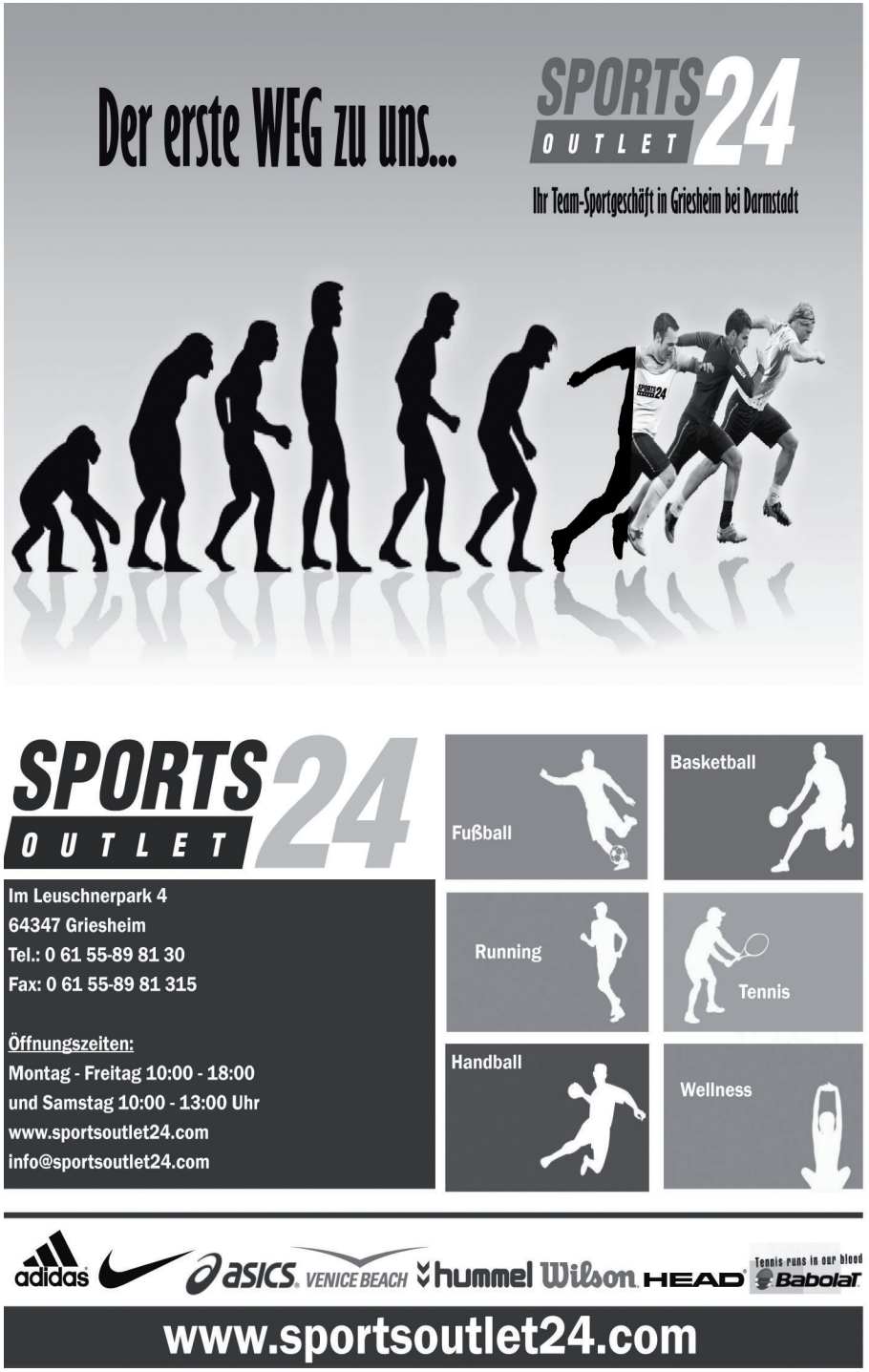
Außerdem war er Trainer einer E-Jugend und ist derzeit Trainer einer F-Jugend. Bei einen Sportfest des TSV lernte Patrick seine jetzige Freundin kennen, mit der er seit 3 Jahren sehr glücklich zusammen ist. Patricks Lebensschwerpunkt verlagerte sich somit nach Nieder-Ramstadt, wo er auch in einer eigenen Wohnung wohnt. Diese Schwerpunktverlagerungen gaben Patrick, zusammen mit der Schiedsrichterei, neues Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Und Spaß hat er auch, was für ihn sehr wichtig ist. Denn sein Motto ist es, jeden Tag mit guter Laune zu starten und Spaß am Leben zu haben. Und die Schiedsrichterei bringt ihm diesen Spaß. Die Fahrt nach Düsseldorf, Wanderungen im Winter wie im Sommer sowie die vielen tollen Schiedsrichterkollegen, mit denen man sich austauschen kann, machen sein Hobby zu dem schönsten und geben ihm den Ansporn sich einzusetzen und auch anderen Kollegen, die vielleicht noch nicht so lange dabei sind, gerade im Jungschiedsrichterbereich, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, so wie es viele andere auch machen. Viele andere, die ihre Zeit opfern und Pflichtsitzungen vorbereiten, ein Coachingsystem entworfen haben und jungen Menschen die Möglichkeit geben, sich zu entwickeln.

Mit seinem Engagement und seiner Zielstrebigkeit kommt er auch im Beruf weiter. Während er bis vor kurzem noch in einer Seeheimer Bäckerei gearbeitet hat und dort nachts von 2 Uhr bis 10 Uhr morgens arbeitete, kam er kaum zum Pfeifen und es war auch sehr anstrengend, wenn er sonntags, nach zwei Stunden Schlaf, noch pfeifen durfte.

Seit dem 1. November arbeitet er nun bei Intersnack, einer Firma aus Alsbach, die die bekannten Pom-Bären produziert. Dort arbeitet er im nun im Schichtdienst und hofft dadurch bei Einsätzen fitter zu sein und weniger an einem Sonntag arbeiten zu müssen.

Mit dieser Entwicklung ist Patrick sehr zufrieden, da sie in seinen Weg passen, so wie er sich ihn gedacht hat. Diesen Weg wird er auch in Zukunft gehen und dafür wünschen wir ihm nur das Beste. TB

Nach getaner Arbeit: Sebastian Becker, Hakan Kaya und Domenic Kellert leiteten das Pokalfinale der D-Jugend. Foto: Horst Wisnewski

Vergnügungsausschuss gibt auf

Die beinahe schon sprichwörtliche Darmstädter Interesselosigkeit hat jetzt auch den Vergnügungsausschuss zermürbt. Mit viel Engagement und Eifer haben unsere Kollegen in den vergangenen Jahren viele Veranstaltungen für uns organisiert und immer ausgesprochen gelungen umgesetzt. Hatten unsere Schiedsrichter in den letzten Jahrzehnten noch nie wirklich Interesse an gemeinsamen Veranstaltungen, so hat dieses Desinteresse in diesem Jahr ungeahnte Ausmaße angenommen: Die Leistungsprüfung, wieder als Familienfest angeboten, wurde als solches überhaupt nicht angenommen und war so schlecht besucht wie in den vergangenen Jahren nie. Der zum ersten Mal nach vielen Jahren organisierte Ausflug hat im Juni nur ein Dutzend Schiedsrichter nach Düsseldorf geführt. Der Saisonauftakt musste mangels Anmeldungen abgesagt werden. Und dem Alt-Schiedsrichter-Nachmittag ist es ebenso ergangen. Unsere Schiedsrichter Oliver Krause, Nils Hallstein, Evangelos Pakos, Markus Volk, Lutz Weingardt und Rudi Mück haben jetzt die Konsequenzen gezogen: Da ihre Arbeit von denen, für die sie erbracht wird, nicht gefragt ist, sind sie geschlossen zurück getreten. Wir werden im KSA zu beraten haben, wie wir damit umgehen. Nachvollziehbar und verständlich ist dieser Schritt absolut. Der KSA bedankt sich ausdrücklich für die viele wertvolle Arbeit im Hintergrund in den vergangenen Jahren, die von den Schiedsrichtern leider nicht so wertgeschätzt worden ist,